

06869 Wahlsdorf (ABI)

[~8 km nÖ Coswig (Anhalt); UTM: U33 329 5757]

Ob Wahlsdorf slawische Wurzeln hat wie viele andere seiner Nachbardörfer, konnte nicht mit letzter Sicherheit festgestellt werden. Der südliche und bei Weitem größte Strömungsarm im Delta des Rheins wird „Waal“ genannt. Deshalb hält es der Autor für durchaus möglich, dass damaligen Einwanderer von den Ufern der Waal herstammten. Aus dem zweiten „a“ wurde später das Dehnungs-„h“. 1230 fand der Ort erstmalige Erwähnung als "Wahlestrop". Graf Siegfried I. von Anhalt und sein Sohn legten damals ihre Stiftungen zugunsten des Marienklsters in Coswig fest. Zwischen Wahlsdorf und Cobbelsdorf befindet sich ein historischer Ziehbrunnen, der vermutlich noch aus der Zeit der Besiedlung des Fläming stammt.

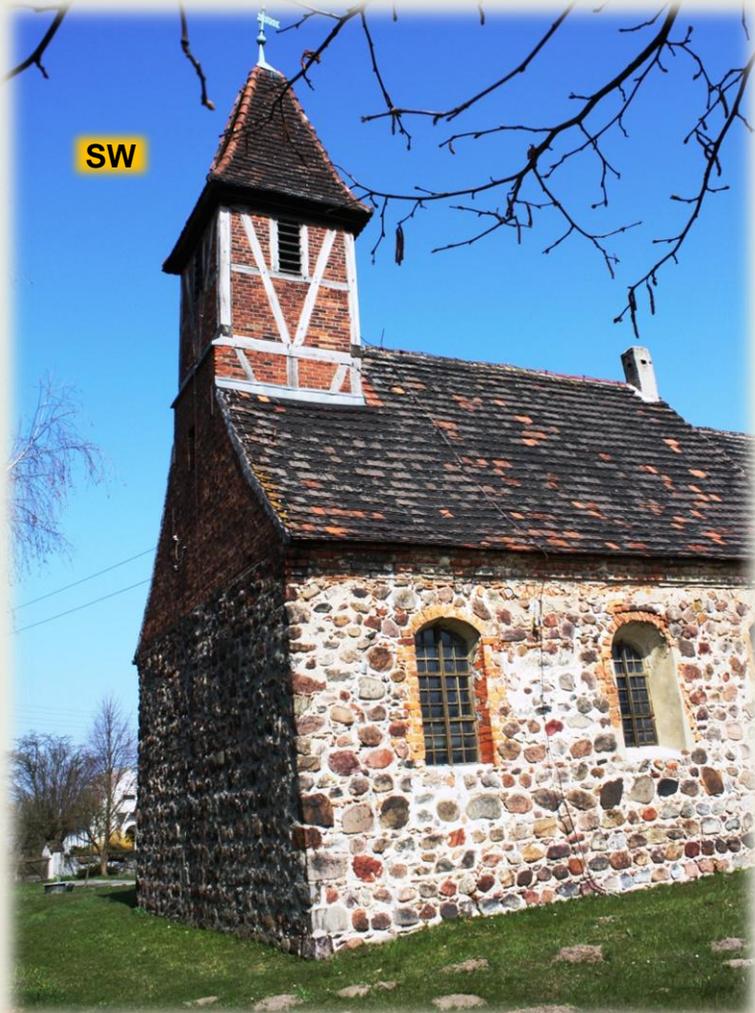
Detail-N



NW



SW



Der Feldsteinbau der Kirche mit Chor und Apsis wurde um 1230 errichtet.

1747 hat man dem Westgiebel einen Fachwerkdachreiter aufgesetzt.

In der Nordseite haben sich die bauzeitlich hoch sitzenden Fenster und das Rundbogenportal erhalten, die Priesterpforte wurde mit Backsteinen zugemauert. Diese Bauteile zeigen eindeutig romanische Formen.

Die Form der Fenster in der Südwand stammt von der Erneuerung des Jahres 1747.

Das flach gedeckte Innere weist Emporen auf der Nord- und Westseite auf. Schiff und Chor sind durch einen runden Triumphbogen geschieden, ebenfalls ein romanischer Anklang.

Die Bronzeglocke, gegossen in Kemberg, ist von 1653 und damit wohl das älteste Ausstattungsstück der Kirche.

Weitere Feldsteinkirchen im Umkreis s. Köselitz, Möllendorf, Senst.